

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 48 (2006)
Heft: 269

Vorwort: In eigener Sache
Autor: Vian, Walt R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressum

Verlag
Filmbulletin
 Hard 4, Postfach 68,
 CH-8408 Winterthur
 Telefon +41 (0) 52 226 05 55
 Telefax +41 (0) 52 226 05 56
 info@filmbulletin.ch
 www.filmbulletin.ch

Redaktion
 Walt R. Vian
 Redaktioneller Mitarbeiter:
 Josef Stutzer
 Volontariat:
 Sarah Stähli

Inservativerwaltung
 Filmbulletin

Gestaltung, Layout und Realisation
 design_konzept
 Rolf Zöllig sgd cgc
 Hard 10,
 CH-8408 Winterthur
 Telefon +41 (0) 52 222 05 08
 Telefax +41 (0) 52 222 00 51
 zoe@rolfzoellig.ch
 www.rolfzoellig.ch

Produktion
 Druck, Ausrüsten:
 Mattenbach AG
 Mattenbachstrasse 2
 Postfach, 8411 Winterthur
 Telefon +41 (0) 52 2345 252
 Telefax +41 (0) 52 2345 253
 office@mattenbach.ch
 www.mattenbach.ch

Versand:
 Brülisauer Buchbinderei AG,
 Wiler Strasse 73
 CH-9202 Gossau
 Telefon +41 (0) 71 385 05 05
 Telefax +41 (0) 71 385 05 04

Mitarbeiter dieser Nummer
 Jürgen Kasten, Oswald Iten, Frank Arnold, Erwin Schaar, Johannes Binotto, Irene Genhart, Daniel Kothenschulte, Daniela Sannwald, Thomas Binotto, Herbert Spaich, Stefan Volk, Gerhart Waeger, Marc Gebhard

Fotos
 Wir bedanken uns bei:
 Cinélibre, Bern;
 Cinémathèque suisse, Lausanne; Ascot Elite Entertainment, Buena Vista, Cinémathèque suisse Dokumentationsstelle Zürich, Filmcoopi, Frenetic Films, Monopole Pathé Films, 20th Century Fox, UIP, Xenix Filmdistribution, Zürich; X-Verleih, Berlin; Tiberius Film, München; Magyar Filmunió, Budapest

Vertrieb Deutschland
 Schüren Verlag
 Universitätsstrasse 55
 D-35037 Marburg
 Telefon +49 (0) 6421 6 30 84
 Telefax +49 (0) 6421 68 11 90
 ahemann@schuern-verlag.de
 www.schuern-verlag.de

Kontoverbindungen
 Postamt Zürich:
 PC-Konto 80-49249-3
 Bank: Zürcher Kantonalbank
 Filiale Winterthur
 Konto Nr.: 3532-8.58 84 29.8

Abonnementen
 Filmbulletin erscheint 2006
 fünfmal ergänzt durch
 vier Zwischenausgaben.
 Jahresabonnement:
 CHF 69.- / Euro 45.-
 übrige Länder zuzüglich
 Porto

Pro Filmbulletin Pro Filmkultur

Bundesamt für Kultur
Sektion Film (EDI), Bern



Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich

FACHSTELLE *kultur* KANTON ZÜRICH

Stadt Winterthur



Filmbulletin – Kino in Augenhöhe ist Teil der Filmkultur. Die Herausgabe von Filmbulletin wird von den aufgeführten Institutionen, Firmen oder Privatpersonen mit Beiträgen von Franken 20 000.- oder mehr unterstützt.

Filmbulletin – Kino in Augenhöhe soll noch mehr gelesen, gekauft, abonniert und verbreitet werden. Jede neue Leserin, jeder neue Abonnent stärkt unsere Unabhängigkeit und verhilft Ihnen zu einem möglichst noch attraktiveren Heft.

Deshalb brauchen wir Sie und Ihre Ideen, Ihre konkreten und verrückten Vorschläge, Ihre freie Kapazität, Energie, Lust und Ihr Engagement für Bereiche wie: Marketing, Sponsursuche, Werbeaktionen, Verkauf und Vertrieb, Administration, Festivalpräsenz, Vertretung vor Ort ...

Jeden Beitrag prüfen wir gerne und versuchen, ihn mit Ihrer Hilfe nutzbringend umzusetzen.

Filmbulletin dankt Ihnen im Namen einer lebendigen Filmkultur für Ihr Engagement.

«Pro Filmbulletin» erscheint regelmässig und wird à jour gehalten.

In eigener Sache

DER KONGRESS TANZT

Regie: Eric Charell



Selbstverständlich beginnen Filme irgendwo in den Köpfen von kreativen Leuten und landen dann in den günstigsten Fällen auf einer Leinwand – aber sie enden (im Gegensatz zu einer weitverbreiteten Meinung) zum Glück nicht auf dieser Leinwand. Die Filme entstehen in den Köpfen der Leute, die sie *sehen* – allenfalls lesen.

(Und die Erfahrung zeigt auch, dass in den Köpfen der Zuschauerinnen und Zuschauer, die vor derselben Leinwand sitzen, auf die derselbe Film projiziert wird, ganz unterschiedliche Filme entstehen. Das ist auch gut so.)

Die Auseinandersetzung mit den Filmen, die da in den Köpfen entstehen, kann aber fruchtbarer und genussvoller werden, wenn diese Auseinandersetzung im Laufe der Zeit vertieft wird.

Und genau zu dieser Vertiefung wollen wir mit Kino in Augenhöhe etwas beitragen.

Walt R. Vian

1930 wird endlich das Versprechen umgesetzt, im Tonfilm die synästhetische Vollständigkeit des sichtbaren und sprechenden Menschen darzubieten. Doch ausgerechnet diese konsequente Anwendung der Innovation des Tons bedroht im sprachlich wie kulturell inhomogenen Europa die damals selbstverständliche Internationalität des Films. Zunächst waren es nicht die kostengünstigen Verfahren der Synchronisation oder Untertitelung, die sich in den grossen Filmländern Europas durchsetzten. Bei höher budgetierten, für den Export bestimmten Spielfilmen drehte man vielmehr das Werk mehrfach, jeweils in den gleichen Dekors und Einstellungen, aber mit anderen, zumeist muttersprachlichen Schauspielern. Multilinguale Versionenfilme verschlangen weitere Kosten von 40 bis 70 Prozent pro Fassung.

Doch dafür erlaubten sie eine unmittelbare sprachliche wie kulturelle Übersetzung des Stoffes und uneingeschränkte Teilhabe an der versprochenen Sensation: unabgelenkt von Unter- oder Zwischentiteln die Einheit von Stimme und Körper der Darsteller wahrnehmen zu können.

Die grosse Zeit der Versionenfilme waren die frühen dreissiger Jahre, bereits ab 1933 wurden sie überwiegend aus Kostengründen von der Synchronisation (Deutschland, Spanien, Italien) oder der Untertitelung (kleinere Filmländer, wie etwa die Schweiz) ersetzt. Insgesamt sind bis 1938 etwa 500 Versionenfilme entstanden, die Hälfte davon in französischer Sprache, davon die Mehrzahl als Adaptionen US-amerikanischer oder deutscher Filme, die damals den europäischen Markt dominierten. CineGraph Hamburg und das Bundesarchiv-Filmarchiv Berlin hatte diesem Thema einen filmhistorischen Kongress gewidmet, der von einer Film-